

Über Fremde, Stellenlosigkeit und Gesundheit

«out. Schlupfloch» heisst der Titel der vierten Folge der Forumtheater-Serie vom Theater Maralam/Forumtheater Zentrum über Integration, die morgen Donnerstag, 20 Uhr, auf der Bühne Fasson in Lachen aufgeführt wird.

Von Nourzaman Riazai*

Lachen. – Stellenlosigkeit und damit verbunden schwere Gefühle und Belastungen für die Gesundheit werden in dieser Zeit oft noch stärker empfunden. In den Zeitungen spricht man von Aufschwung, aber die Stellenlosigkeit geht nicht markant zurück.

Die Ausgesteuerten verschwinden nur aus den Statistiken, nicht aber aus dem Leben. In der Zusammenarbeit der Bühne Fasson, dem KomIn (Kompetenzzentrum für Integration des Kantons Schwyz), der Travail Suisse, Sektion ZG/SZ, und der Kulturkommission der Gemeinde Lachen spielt die vierte und letzte Folge der Forumtheater-Serie «out».

Es geht um Stellenlosigkeit und Gesundheit. Da ist eine Iranerin, die lieber sagt, sie komme aus Persien, ein Schweizer, der lieber sagt, dass er zufrieden sei. Gemeinsam haben sie die gleiche Beraterin auf der regionalen Arbeitsvermittlung. Der Schweizer ist qualifiziert. Die Iranerin ist qualifiziert – mehr als nötig. Bald treffen sie sich

wieder. Sie hat eine Stelle. Er ist krank. Ob das gut geht?

Zu viele Fälle liegen auf dem Tisch von Frau Kalterer, der Beraterin. Zu viel Zeit für Bruno Wiederkehr, arbeitslos, Filialleiter ohne Filiale. Zu viele Sorgen um Sprache, Job und Geld bei Frau Ramin. Zu wenig Hoffnung oder doch noch ein Licht?

Die Wirtschaft ist eines der wichtigsten Lebensfelder, in dem Integration täglich praktiziert wird. Was passiert aber mit den Menschen, die ihre Stelle verlieren, die keine Arbeit finden? Was passiert auf dem Arbeitsamt? Zuhause, wenn einem die Decke auf den Kopf fällt? Umso mehr, wenn Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen aufeinander

treffen, wenn sich unterschiedliche kulturelle Vorstellungen in Vorurteilen, Missverständnissen und manchmal Konflikten niederschlagen?

Diesen speziellen Anlass haben der Integrationskredit des Bundes (BFM/EKA) und die eingangs erwähnten Institutionen ermöglicht. Bühne frei also für einen weiteren besinnlichen und tragikomischen Abend um unterschätzt und ausgesteuert sein, um eingeteilt sein und ausgeträumt haben. Ab 19.15 Uhr ist die Bar geöffnet.

* Nourzaman Riazai ist iranischer Journalist, lebt seit Anfang 2000 in der Schweiz, studiert an der Universität Zürich Soziologie und ist Betreuer eines grösseren Geschichtsprojekts über Migration bei Maralam.